

Praktikumsbericht Katja Goschin (11. März – 5. April 2019)

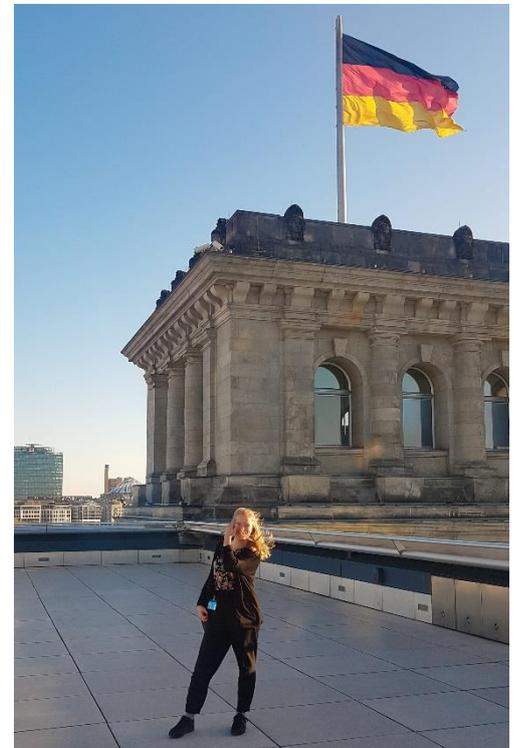
Ich bin Katja, 18 Jahre jung, und wohne in Duisburg-Rheinhausen. Um genau zu sein wohne ich in einer niedlichen, kleinen Siedlung an der Grenze zu Krefeld-Uerdingen. Für leidenschaftliche RTL 2-Zuschauer sollte der kleine Ort, ein wenig abgelegen von Friemersheim, kein fremder sein: Die Eisenbahnsiedlung. Ja dort wohne ich, und nein, wir sind nicht alle „Hartz und Herzlich“. Samstags fahren dort die Busse nur stündlich, weshalb mich hier in Berlin insbesondere die guten öffentlichen Verkehrsverbindungen (sogar sonntags und nachts!) wirklich begeistert haben.

Jedenfalls habe ich im Sommer 2018 mein Abitur an der Europaschule Krupp-Gymnasium in Rheinhausen gemacht. Anschließend habe ich ein duales Studium in dem Fach Wirtschaftsingenieurwesen begonnen. In der Schule habe ich mich jedoch schon immer für das Fach Politik interessiert und wollte das auch unbedingt studieren. Deshalb habe ich das duale Studium nach einem Monat bereits abgebrochen, um mich meinen eigentlichen Interessen zu widmen. In meiner Abizeit wurde ich mit dem Klischee, dass man mit einem Studium im Bereich Politikwissenschaften eh Taxifahrer würde, konfrontiert, was mich damals stark verunsichert hat. Dass dies jedoch nicht der Fall ist, wurde mir spätestens bei der Teilnahme an diversen Seminaren der Friedrich-Ebert-Stiftung, sowie bei Praktika bewusst. Nach meinem Praktikum bei Rainer Bischoff im Landtag NRW habe ich mich bei Bärbel Bas im Berliner Büro beworben. Sehr habe ich mich dann über die positive Rückmeldung gefreut und ganz gespannt habe ich am 11. März meinen ersten Arbeitstag antreten dürfen.

Sehr nett aufgenommen haben mich an diesem Tag Martin und Phillip. Ich habe mich sofort willkommen gefühlt und wusste, dass ich bei Fragen immer Ansprechpartner haben würde. Mit Phillip saß ich die Zeit über in einem Büro, und er war zu meinem Glück für jede Anfängerfrage offen. Eine Besonderheit an meinem Praktikum war, dass Bärbel selbst in den ersten 3 Wochen meines Praktikums leider gar nicht da war, weil sie sich in Duisburg von einer Bandscheiben-OP erholen musste. Das bedeutet jedoch nicht, dass im Büro nichts zu tun war. Martin hat mich regelmäßig mit neuen Aufgaben versorgen können. Hierzu zählten hauptsächlich Beiträge zur Aktualisierung der Homepage, das Entwerfen von Facebook-Posts, sowie Recherchearbeiten zu diversen Themen (von Kükenscheddern bis zu Uploadfiltern) zur Beantwortung von Bürgeranfragen.

Damit ich mich in dem Labyrinth „Bundestag“ nicht allzu sehr verlaufe, haben mir insbesondere Sabine und Nathalie bei Wegbeschreibungen immer weiter helfen können. Die beiden sind sehr nett und ein sehr aufgewecktes und humorvolles Duo. Einig darüber was nun der schnellste Weg sei, waren sich die zwei zwar nicht immer sofort, letztendlich bin ich aber zum Glück immer an meinem Ziel angekommen.

Gemeinsam mit Phillip durfte ich mit zu den Arbeitsgruppen- und Ausschusssitzungen für Gesundheit und konnte mir dort einen Einblick in die Arbeit der Abgeordneten vor den Debatten im Plenum verschaffen, welche ich ebenfalls besuchen durfte. Im Plenum konnte ich Angela Merkel und Co. „live“ sehen, was auch eine echt interessante Erfahrung war. Weitere Prominenz durfte man auch bei den Veranstaltungen des Praktikantenprogrammes im Rahmen von Diskussionsrunden kennenlernen. So gab es beispielsweise eine Veranstaltung mit Martin Schulz oder auch mit dem Europaparlamentsabgeordneten Arne Lietz. Die Veranstaltung mit Arne, in der es primär um



europäische Verteidigungspolitik ging, ist mir besonders im Gedächtnis geblieben, da ich Arne als sehr sympathischen und inspirierenden Menschen wahrgenommen habe. Trotz der relativ späten Uhrzeit (die Veranstaltung ging bis 21 Uhr 30) konnte und wollte man der Gesprächsrunde mit interessanten Beiträgen sowohl von Arne Lietz selbst, als auch von den anderen Praktikanten sehr gut folgen.

In der letzten Woche meines Praktikums durfte ich Bärbel kennenlernen und konnte sie zu den Sitzungen und einer Veranstaltung der BKV-Mitgliederversammlung begleiten und sie in Aktion sehen.

Ein riesengroßes Dankeschön an Bärbel dafür, dass sie mir diese Zeit im Bundestag ermöglicht hat. Bedanken möchte ich mich natürlich aber auch bei Phillip, Martin, Sabine und Nathalie, die mich herzlich aufgenommen haben und für jede Frage offen waren.